

Philipp Gatzka

Hermann Pünder



Berichte aus der Geschichtswissenschaft

Philipp Gatzka

Hermann Pünder

**Persönlichkeit und Wirken eines
deutschen Spitzenbeamten in der Weimarer Republik**

Shaker Verlag
Aachen 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2015

Copyright Shaker Verlag 2016

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-4479-9

ISSN 0945-0815

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818

52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0

Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

„Alle Geschichte bleibt – noch für den gelehrtesten Historiker – immer ein Fragment; heller beleuchtete Strecken wechseln mit Partien, die im Zwielicht und solchen, die völlig im Dunkeln liegen. Alle Geschichte bleibt aber auch – noch für den objektivsten Historiker, der in reiner Treue nur darstellen will, ‚was gewesen ist‘ – immer ‚Geschichte der Gegenwart‘, d.h. aus der Perspektive des Jetzt gesehen.“

Hermann Heller, Staatslehre (postum 1934). In der Bearbeitung von Gerhard Niemeyer. 6., revidierte Auflage. Tübingen 1983, S. 40.

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Wintersemester 2015/16 unter dem Titel „*Hermann Pünder – Persönlichkeit und Wirken eines deutschen Spitzenbeamten in der Weimarer Republik*“ von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angenommen wurde.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinem akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. em. Herbert Hömig, einem Kenner und Deuter der Geschichte der Weimarer Republik. Er hat zuletzt eine Biographie über den Reichskanzler Heinrich Brüning in der Krise der Republik und sein Schicksal zwischen der Weimarer und der Bonner Republik veröffentlicht. Mein Doktorvater hat als mein Mentor die vorliegende Untersuchung nicht nur angeregt, sondern auch durch wertvolle Hinweise und menschlichen Zuspruch intensiv gefördert. Weiter gebührt mein Dank Herrn Professor Dr. Ralph Jessen für die Erstellung des zweiten Gutachtens. Ebenso danke ich den weiteren Mitgliedern der Prüfungskommission: Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Andreas Speer (Vorsitz), Frau Professorin Dr. Ulrike Lindner, Herrn Professor Dr. Michael Rohrschneider und Herrn Professor Dr. em. Günter Wollstein, dessen anregende Vorlesungen ich in meiner Studienzeit besonders gern besucht habe.

Auch meinem Onkel, Dr. Wolfgang Gatzka, der mich in der Schlussphase meines Dissertationsprojektes sehr unterstützt und mich mit seinem Rat auf die Disputation vorbereitet hat, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Denn auch der Autor einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit ist in der Regel auf den geistigen Austausch mit ihm nahestehender Menschen angewiesen. Zu Dankbarkeit verpflichtet bin ich ebenfalls Herrn Oberstadtdirektor a.D. Dr. Tilman Pünder in Münster, der mir im Zuge von Gesprächen über seinen Vater einige Materialien aus dem Familienbesitz zugänglich gemacht hat. Nicht vergessen möchte ich eine Danksagung an die Mitarbeiter des Bundesarchivs Koblenz und weiterer Archive und Bibliotheken. Gewidmet ist dieses Buch meinen Eltern, ohne deren verständnisvolle Unterstützung es nicht hätte geschrieben werden können. Ich danke Ihnen besonders herzlich für Ihre Geduld und den Beistand, den sie mir in den vergangenen acht Jahren gewährt haben.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
1. Zum Untersuchungsgegenstand	13
2. Zur Fragestellung	14
3. Zum Gesamtaufbau der Arbeit	17
4. Zur Literatur- und Quellenlage	19
Kapitel I	25
Prägende Erfahrungen des Heranreifenden (1888–1918)	25
1. Herkunft und Schulzeit	25
2. Studium	28
3. Referendariat, Promotion und Wehrdienst.	35
4. Kriegsdienst	40
Kapitel II	51
Die neue politische Ordnung: Bedingung für die berufliche Wirksamkeit in der Weimarer Republik.	51
1. Die Entstehung der Weimarer Reichsverfassung.	51
2. Die Regelungen der Weimarer Reichsverfassung	53
a) Das parlamentarische Regierungssystem und der Reichspräsident.	53
b) Das Reich als Bundesstaat	60
c) Das staatstragende Berufsbeamtentum	61
3. Der Versailler Vertrag	65
Kapitel III	69
Erste berufliche Stationen in Preußen und im Reich (1919–1925)	69
1. Eintritt in den preußischen Staatsdienst	69
2. Eintritt in den Reichsdienst: Tätigkeit im Reichsfinanzministerium.	71
a) Die politische und wirtschaftliche Lage aus Sicht des Ministeriums	71
b) Strukturreformen und spezielle Beiträge zur Stabilisierung der Weimarer Republik	73

Kapitel IV	83
Politisch relevante Strukturen für die Tätigkeit in der Reichskanzlei	83
1. Die Reichskanzlei als Regierungszentrale.	83
2. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei.	90
Kapitel V	101
In der Reichskanzlei unter Hans Luther (1925–1926)	101
1. Die Reichstagswahlen vom Dezember 1924	101
2. Tätigkeit vom 15. Januar 1925 bis zum 20. Januar 1926.	102
a) Charakter des Kabinetts und dessen Amtsantritt.	102
b) Geschäftsführung bei Abwesenheit von Kanzler und Staatssekretär . . .	105
c) Zentrale Ereignisse: Wahl des Reichspräsidenten und Konferenz von Locarno	112
d) Rückkehr der deutschen Delegation aus Locarno und Rücktritt des ersten Reichskabinetts Luther	126
e) Die Koalitionsverhandlungen nach der Demission der Regierung	129
3. Tätigkeit vom 20. Januar bis zum 17. Mai 1926	134
a) Koalitionskabinetts und dessen Bestätigung im Amt	134
b) Außenpolitik unter Luther und Ex-post-Bewertung des „Berliner Vertrages“	135
c) Innenpolitische Kontroversen und Sturz des zweiten Reichskabinetts Luther	137
d) Bilanz der Tätigkeit unter Hans Luther	140
Kapitel VI	143
Chef der Reichskanzlei unter Wilhelm Marx (1926–1928).	143
1. Neubildung einer Regierungskoalition	143
2. Tätigkeit vom 17. Mai 1926 bis zum 29. Januar 1927	146
a) Neuformierung und Amtsantritt der Reichsregierung.	146
b) Geschäftsführung bei Abwesenheit des Kanzlers (I)	149
c) Verfassungs- und koalitionspolitische Entscheidungen	160
d) Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund	164
e) Geschäftsführung bei Abwesenheit des Kanzlers (II)	172
f) Von der Koalitionskrise bis zum Sturz des dritten Reichskabinetts Marx.	174
g) Die Koalitionsverhandlungen zur Jahreswende 1926/27.	184
3. Die Gründung des Pro-Palästina-Komitees am 15. Dezember 1926 in Berlin	204

4. Tätigkeit vom 29. Januar 1927 bis zum 29. Juni 1928	215
a) Neuformierung und Amtsantritt der Reichsregierung	215
b) Die Wiederbelebung des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien	218
c) Die Verteidigung der bürgerlich-nationalen Koalition.	220
d) Die Verlängerung des Republikschutzgesetzes	226
e) Verabschiedung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeits- losenversicherung (AVAVG)	230
f) Geschäftsführung bei Abwesenheit des Kanzlers	232
g) Verfassungsgedenken und Flaggenkonflikt	241
h) Tagungen des Völkerbundsrats und der Bundesversammlung	246
i) Laufende Tätigkeiten im Herbst 1927	256
j) Die Länderkonferenz vom 16. bis 18. Januar 1928	259
k) Das Scheitern des Reichsschulgesetzes und die Auflösung des dritten Reichstags am 31. März 1928	284
l) Der Streit um das Verbot des Roten Frontkämpferbunds	291
m) Die konstituierende Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform am 4. Mai 1928.	296
n) Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei	299
o) Bilanz der Tätigkeit unter Wilhelm Marx.	306

Kapitel VII 309

Chef der Reichskanzlei unter Hermann Müller (1928–1930) 309

1. Die Reichstagswahlen vom Mai 1928	309
2. Neuformierung und Amtsantritt der Reichsregierung	310
3. Der Streit um den Linienschiff-Ersatzbau.	314
4. Tagungen des Völkerbundsrats und der Bundesversammlung	320
5. Die Umbildung des zweiten Reichskabinetts Müller	326
6. Tagung des Völkerbundsrats in Madrid und die Begegnung Stresemann – Poincaré in Paris	333
7. Die Erste Haager Konferenz im August 1929	341
8. Der Kampf um die Sanierung der Arbeitslosenversicherung bis zum Oktober-Kompromiss	364
9. Das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ gegen den Young-Plan	374
10. Die fortschreitende Finanzkrise des Reichs 1929/30 und die politische Auseinandersetzung um das Finanzreformprogramm	380
11. Die Zweite Haager Konferenz im Januar 1930	405
12. Die parlamentarische Zustimmung zu den Haager Abkommen und der Kampf um die Sanierung des Reichshaushalts	427
13. Bilanz der Tätigkeit unter Hermann Müller.	443

Kapitel VIII	445
Von der parlamentarischen Demokratie zum Präsidialregime	445
Kapitel IX	455
Chef der Reichskanzlei unter Heinrich Brüning (1930–1932)	455
1. Berufung und Amtsantritt der Reichsregierung	455
2. Tätigkeit vom 30. März 1930 bis 10. Oktober 1931	458
a) Die Regierungserklärung und die Ablehnung der Misstrauensanträge	458
b) Die Finanz- und Agrarreformvorlagen der Reichsregierung	462
c) Der Julikonflikt zwischen dem Reichskabinett und dem Reichstag	465
d) Die Reichstagswahlen vom September 1930	471
e) Das Präsidialkabinett von September bis Dezember 1930.	476
f) Die Beilegung des Polizeikonflikts zwischen dem Reich und Thüringen	485
g) Das neue Dienstgebäude der Reichskanzlei	488
h) Das Präsidialkabinett von Februar bis März 1931	491
i) Das Projekt der Zollunion mit Österreich.	496
j) Die Sommerkrise 1931	500
k) Das endgültige Scheitern der Reichsreform.	522
l) Krisenpolitik und Umbildung des Reichskabinetts	528
3. Tätigkeit vom 10. Oktober 1931 bis 1. Juni 1932.	531
a) Die Regierungserklärung und die Ablehnung der Misstrauensanträge.	531
b) Der „Wirtschaftsbeirat“ der Reichsregierung.	534
c) Die Vierte Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen.	541
d) Das Bemühen um die Einstellung der Reparationen und das Interview Brünings mit dem W.T.B. vom 9. Januar 1932	551
e) Der Versuch zur parlamentarischen Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten und Hindenburgs Wiederwahl	554
f) Das SA-Verbot und die Landtagswahlen in Preußen.	577
g) Der Beginn der Berliner Regierungskrise.	587
h) Das Reichskabinett vor dem Reichstag und der Rücktritt Groeners vom Amt des Reichswehrministers	590
i) Der Streit um die Siedlung im Osthilfe-Gebiet	598
j) Das Ende der Regierung Brüning und der Rücktritt als Staatssekretär	602
k) Die Ursachen des Kanzlersturzes	614
l) Bilanz der Tätigkeit unter Heinrich Brüning	618
Exkurs: Nachspiel	622

Kapitel X	623
Auswertung	623
1. Hermann Pünder als Person	623
2. Hermann Pünders Selbstverständnis als Beamter	627
a) Amtsauffassung	627
b) Soldat und Beamter	629
3. Hermann Pünder als Zuarbeiter und Beobachter der Politik.	633
a) Unterschiede in der Tätigkeit Pünders unter den parlamentarisch regierenden Reichskanzlern	635
b) Pünders Tätigkeit unter Reichskanzler Heinrich Brüning.	639
c) Pünders Tätigkeit als Leiter der Reichskanzlei und als Staatssekretär der Reichsregierung.	642
d) Pünders Tätigkeit im Bereich der Innen- und Außenpolitik	644
4. Folgerungen	646
Abkürzungsverzeichnis	651
Quellen- und Literaturverzeichnis	655
A Ungedruckte Quellen	655
B Gedruckte Quellen	657
I. Veröffentlichungen von Hermann Pünder.	657
II. Quellensammlungen und Jahrbücher	659
III. Biographische Quellen	664
IV. Periodika	665
C Literatur	665
Personenregister	685